

Börners Rücktritt - Ende der rot-grünen Koalition?

Sie haben alle die Vorgänge in Hessen sicher aufmerksam verfolgt, so daß sie hier nicht wiederholt werden müssen. Versucht werden soll vielmehr eine kleine Wertung der Vorgänge.

Anlaß für den Bruch war ein Brief Stegers nach Bonn mit dem Vorschlag für eine befristete Teilgenehmigung. Dies war für die Grünen Anlaß, die Gretchenfrage zu stellen.

So überflüssig dieser Brief vielleicht war, so muß man doch fragen, warum nicht schon Börners Regierungserklärung Anfang November, in dem er sich gegen eine Schließung der Betriebe aussprach, für die Grünen der gegebene Anlaß war. Standen und stehen hier bei den Grünen nicht taktische Erwägungen im Vordergrund?

Beide Seiten sind auch nach der Wahl an einem Fortbestehen des Bündnisses durchaus interessiert - wenn es keine andere Möglichkeiten gibt.

Verhindert werden muß auf jeden Fall ein Ministerpräsident Wallmann, denn er hat als Minister in Bonn gezeigt, daß er nichts zustandebringt außer einer guten Pressestelle. Er ließ sich von der Chemie-

industrie nach Strich und Faden belügen, ohne sich zu wehren.

Die rot-grüne Koalition kann dagegen selbst für die kurze Zeit eine Menge Leistungen vorweisen (Arbeitsplätze, getrennte Abfallbeseitigung, Hilfe für kleine und mittlere Bauern usw.)

Das rot-grüne Bündnis ist tot, es lebe das rot-grüne Bündnis! Besser aber: Es lebe eine SPD-Alleinregierung! Sie ist dann selbst für alle Erfolge und - Fehler verantwortlich. Nichts kann auf andere geschoben werden, andere können dann aber auch nichts für sich reklamieren. Und daß die SPD gut regieren kann, hat sie in über 40 Jahren bewiesen. Auch heute gilt noch: Hessen ist vorn!

In eigener Sache

WIR erhielt in den letzten Monaten mehr Post als bisher. Dies möchte WIR zum Anlaß nehmen, für Ihr Interesse und Ihre Anregungen zu danken.

Gleichzeitig möchte WIR darauf hinweisen, daß WIR gerne bereit ist, auch Meinungen zu veröffentlichen - wie WIR dies auch schon in der Vergangenheit getan hat. Schreiben Sie an: WIR in Nieder Erlenbach, Bornweg 30, 6000 Frankfurt 56.

Herausgeber: SPD Nieder Erlenbach, Bornweg 30, 6000 Ffm 56
A.L.B.P.: Gert Wagner

Wir

in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



1/87

Liebe Leser...

die Wahlen sind vorbei, und alles wird wieder etwas ruhiger. Dennoch will WIR eine kleine Nachbetrachtung zum Erlenbacher Ergebnis anstellen.

Das Ergebnis für die SPD war ausgesprochen schlecht, da gibt es nichts zu rütteln. Fast fünf Prozent wurden an die Grünen abgegeben. Da ist es nur ein schwacher Trost, daß auch die CDU an die FDP abgeben mußte. Insgesamt waren die beiden "Blöcke" relativ konstant. Zwar hat CDU/FDP etwas mehr verloren als SPD/Grüne, aber immerhin haben beide Seiten etwas verloren, und das kann nur zugunsten von extremeren Parteien gegangen sein. Auch dies stimmt nachdenklich.

Ja, und jetzt wo die Wahl vorbei ist, werden auf einmal ganz andere Wirtschaftsdaten publiziert. Von wegen Preisstabilität: der Anstieg von Dezember auf Januar beträgt 0,7%. Wenn man das auf 12 Monate hochrechnet, sieht das gar

nicht so gut aus.

Und die Arbeitslosenzahl betrug Ende Januar fast 2,5 Millionen. Sogar saisonbereinigt war wieder ein Anstieg festzustellen. Und mit dieser hohen Zahl gehen wir wirtschaftlich schwierigeren Zeiten entgegen. Sie wissen alle, daß durch den Dollarverfall der Export zurückgeht. Hoffen wir nur, daß die US-amerikanische Wirtschaft nicht noch härtere Maßnahmen ergreift, um ihre Defizite im Außenhandel und im Haushalt auszugleichen.

Eigentlich traurig, daß die angeblichen "Miesmacher" schon so schnell nach der Wahl recht bekommen. Man kann dieser Regierung nur in unserem eigenen Interesse wünschen, daß ihr etwas einfällt.

Zur Situation in Hessen
siehe Seite 8.

Aus dem Ortsbeirat

In der Sitzung vom 17.2.87 wurde in der Bürgerfragestunde angeregt, eine Kurzform der Strahlenmeßberichte des Hessischen Sozialministeriums im Schaukasten am Rathaus auszuhängen. Der Ortsvorsteher versprach, sich hierum zu "kümmern".

Bemängelt wurde auch, daß trotz des Aufrufs immer noch teilweise mit Salz gestreut wird.

Angenommen wurden dann folgende Anträge:

- Etwas mehr (z. B. Beschilderung) zur Verkehrsberuhigung in der Straße Alt Erlenbach zu tun, da die bisherigen Maßnahmen noch keine Beruhigung erkennen lassen. (Grüne)
- Eine Sperrflächenmarkierung im Eingangsbereich der Altenwohnanlage anzubringen, um ein Parken zu verhindern (FDP).
- Der Zufahrtsweg zur Schießsportanlage soll ausgebaut werden (CDU).
- Als Sofortmaßnahme werden große Hinweisschilder auf die Glatteisgefahr an der L 3008 und langfristig bauliche Veränderungen gefordert (SPD).
- Eine bessere Ausleuchtung

der Ortsein- bzw. -ausfahrten soll erfolgen (SPD).

- Französisch als Erstsprache soll auch in der Otto-Hahn-Schule angeboten werden (FDP).

Die fast gleiche Zahl von Anträgen wurde zurückgezogen oder war bereits erledigt (siehe hierzu unseren Kommentar).

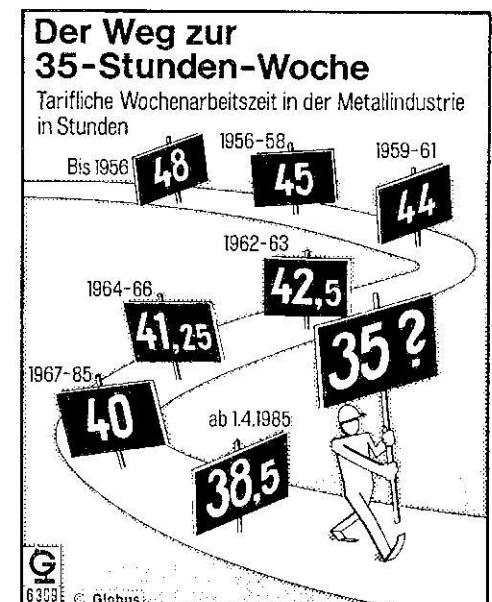
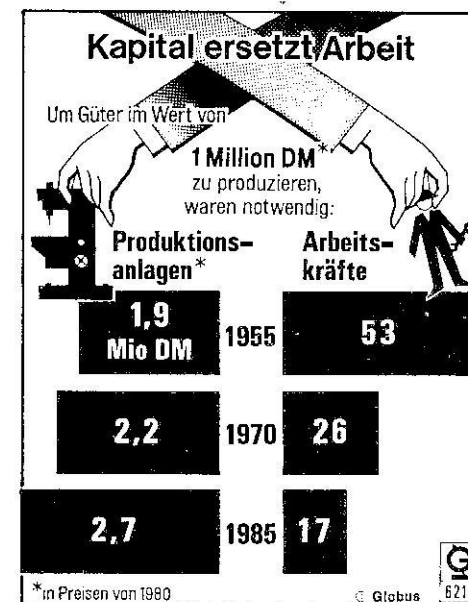
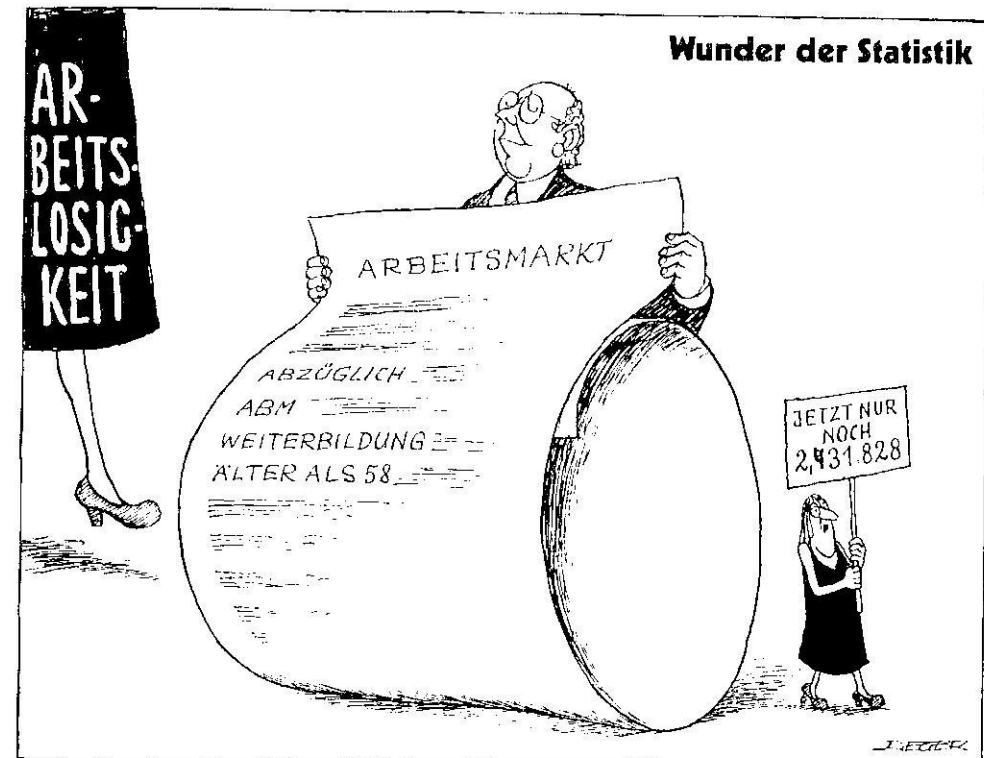
Hingewiesen wurde noch darauf, daß bereits ab der Landtagswahl nur noch **ein Wahlort**, nämlich die Schule, geplant ist. Damit entfällt das oft schwierige Treppesteigen im Rathaus. Die nächste Sitzung wird am 17. März stattfinden.

Kommentar

Wieder eine sehr ruhige Sitzung. Ein paar Worte sollten aber noch zu den zurückgezogenen Anträgen verloren werden.

So war z. B. ein CDU-Antrag für eine Vorfahrtsbeschilderung bereits erledigt, weil die Schilder schon stehen.

Ein Antrag der SPD, der den Wegfall der Parkbucht vor der Sparkasse forderte, um den Fußgängern auf den Zebrastreifen mehr Sicherheit zu bieten, wurde aufgrund der Diskussion zurückgezogen. Sicher ist: die Kombination von Parkplätzen und Zebrastreifen ist schlecht. Ob dies durch den Wegfall der Parkplätze oder



GLOSSE

Ei guhde, wie ?

Isch bin de Kall von de Basis. Na, net adelisch. Isch bin aaner von dene unne, die fer die annern die Aweit mache misse, im Wahlkampf un so. Un nachdem se uns erst in die Kält geschickt ham, solle mer schon widder was mache. Un desdeweche sach isch jetz emal mei Meinung. Un des werd isch noch efters emal duhn.

Also wenn mer sisch so erumhert, des is ja schon komisch. Wann sich die rode un die griene um boliddische Inhalte streit, scheint des schlimm zu sein. Wann die annern Skandale und Fettnäppcher hawwe, is des net so schlimm.

Un wann die Gewerkschafte Schwiericheide mit ihre Unneremme ham, dann is die SPD aageblich mit draa schuld. Awwer kahner secht des von de CDU, wann AEG, Arbed-Saarstahl un viele annere in Schwiericheide gerade.

Un wann en Sozi sisch unnernehmerisch verhält, is des schlimm un werd genau beobachd. Awwer ob en griene sich umweltfreundlich verhält, des spielt kaa Roll. Ihr mißt Euch in Erlebach nur emal umgucke: Wo mer laafe kennt, fahrn die mit em Audo, un glaabt bloß net, des hätt en



Kaddalysador. Un was da so aus manchem Schornstaa kimmt, nimmt aam aach die Luft eweg.

Isch will ja kaan aaschwärze, awwer isch maan, es werd immer mit zweierlei Maß gemesse: Sins die rode, dann is mer sehr moralisch, sins die annern, na ja, dann kammer halt alle Aache zudricke.

Nix fer ungut un bis demnechst widder, Euern

Kand

Rätsel

Falsches Defekt	austral. Laufvogel	Gefäßgriff	Augendeckel	persönl. Fürwort	Bilderrätsel
▶					
Singvogel ▶					
▶				frz. Schriftstellerfamilie	
Haus-tier	Blumen-gefäß		persönl. Fürwort	▶	
der Abendstern ▶					
▶			Verhältniswort		Abk. für Sankt
Zeichen		Kadaver ▶			®
männl. Vorname ▶					

Auflösung:
Schwedenrätsel
F E H L E R
M E I S E
H U N D B
K E K N D U
V E N U S
M A L M A S
S A A S
E R N S T

durch ein Verlegen des Zebra-streifens besser zu erreichen ist, soll geprüft werden.

Ein FDP-Antrag wurde ebenfalls zurückgezogen. Er befaßte sich mit der Zufahrt zur Altenwohnanlage und zum Bürgerhaus. Hier wurde dem "Neuling" gesagt, daß man in dieser Sache schon eine Lösung mit den Bürgern vor Ort getroffen habe.

Schließlich wurden noch ein Antrag der SPD zum Turnhallenstandort und ein Antrag der Grünen zu den Busabfahrtszeiten zurückgezogen. Der letztere war unprünglich mal von der SPD eingebracht worden. Jetzt soll eine Präzisierung erfolgen.

Interessant scheint dem Beobachter die Tatsache, daß man als Zuschauer oft viel schneller zu den Lösungen wie der Ortsbeirat kommt. Offenbar ist hier der gleiche Effekt wie bei Prüfungen: Was der Nachbar gefragt wird, weiß man immer. Aber wenn man selbst dran ist, ist man blockiert. Deshalb erscheinen dem Zuschauer manche Diskussionen als langwierig oder überflüssig. Aber man weiß nicht, wie man selbst in der gleichen Situation reagieren würde.

WIR wird in seiner nächsten Ausgabe ein Interview über ihre landespolitischen Vorstellungen veröffentlichen. →

Personenbeschreibung

Da eine der Kandidatinnen dieses Wahlkreises in unserem Stadtteil recht bekannt ist, obwohl sie trotz ihres Namens für schwarz kandidiert, soll hier die Kandidatin der SPD kurz vorgestellt werden.



Ute Hochgrebe

Ute Hochgrebe wurde 1931 in Berlin geboren. Nach der Schulzeit war sie bis zur Geburt ihres ersten Kindes (sie hat einen Sohn und eine Tochter) berufstätig, zuletzt als Sekretärin beim Flughafen Köln/Bonn.

Seit 1965 wohnt sie in Frankfurt und ist seit dem auch politisch aktiv: Sie war von 1972 bis 77 Fraktionsvorsitzende im Ortsbeirat 3, ab 1977 bis heute Stadtverordnete der SPD.

Stark engagiert ist Ute Hochgrebe in der Arbeiterwohlfahrt, deren Bezirksvorsitzende sie seit dem letzten Jahr ist, zugleich auch Sprecherin des Landesverbandes.

Rund um unseren Stadtteil

Neujahrsempfang

Am 20.1.87 führte der Ortsbeirat seinen traditionellen Neujahrsempfang durch. Eingeladen waren die Vertreter der Erlenbacher Gemeinden, Vereine, Schulen. Ansprachen wurden vom Ortsvorsteher und vom Stadtverordnetenvorsteher gehalten.

Angenehm aufgefallen ist, daß sich Herr Michel so kurz vor der Wahl doch sehr zurückgehalten hat und nicht wie im vergangenen Jahr versuchte, Wahlkampf zu machen. Nur am Anfang war davon etwas zu spüren, aber das war eine Reaktion auf eine kurz zuvor verteilte WIR-Extra.

Da WIR viel kritisiert, will WIR hier aber auch festhalten: so wie in diesem Jahr war es in Ordnung.

Eickhoff legt Mandat nieder

Der einzige Vertreter der FDP im Ortsbeirat, Matthias Eickhoff, legte mit dem Neujahrsempfang sein Mandat nieder. Als Grund dafür wird die berufliche Belastung angegeben. Nachfolger ist Herr R. Wöhle, der schon das Amt des Stadtbezirksvorstehers innehat.

WIR möchte hier öffentlich Herrn Eickhoff für seine faire

Zusammenarbeit im Ortsbeirat danken - auch wenn er oft genug in unserem Blatt angegriffen wurde.

Was WIR allerdings nicht versteht ist die Tatsache, daß Herr Eickhoff schon vor Beginn seiner beruflichen Laufbahn weiß, daß er überlastet sein wird. Schließlich sind alle anderen Ortsbeiratsmitglieder auch berufstätig und nur nebenamtliche Politiker. Und sein Nachfolger im Amt ist Herr Wöhle, von Beruf Polizeibeamter. Hören wir nicht immer wieder, daß man dort personell unterbesetzt sei und ständig Überstunden anfallen? Wieso hat er dann mehr Zeit für die Politik?

Und noch etwas stört ein wenig: Herr Wöhle ist bereits Stadtbezirksvorsteher, somit ein Repräsentant des Magistrats. Als Ortsbeirat hat er auch Magistratsvorlagen zu behandeln und zu beurteilen. WIR ist gespannt, wie das in Einklang gebracht werden kann. Sicher: rechtlich ist dies zulässig, aber von der politisch-moralischen Seite her ist dies keine gute Lösung. Herr Wöhle wäre sicher gut beraten, eines der Ämter nicht auszuüben.

Wußten Sie schon, daß ...

- der Bebauungsplan Gewerbegebiet Westrand als Satzung beschlossen und genehmigt ist?
- die Volkshochschule im Herbstsemester Grundkurse in Englisch und Französisch in N. E. anbieten wird?
- außerdem geprüft wird, ob Fachräume für Kunsthandwerkliche und musische Seminare vorhanden sind, um auch solche Kurse anzubieten?
- bereits jetzt ein VHS-Miniclub eingerichtet ist für Kinder im Vorkindergartenalter?
- von Dezember auf Januar die Preise um 0,7 % gestiegen sind (entspricht 8,4 % p.a.)?
- die Arbeitslosenquote im Bund im Januar bei 10 % lag?
- im angeblich chaotischen rot-grünen Hessen die Quote um 2,5 % niedriger lag?
- die Bundesbank erst jetzt veröffentlicht hat, daß im letzten Quartal '86 die Wirtschaft stagnierte, obwohl ihr das auch schon vor dem Wahltermin bekannt war?
- derjenige, der die letzten vier Punkte im Wahlkampf behauptete, als 'Miesmacher' verunglimpft wurde?

Neuer Vorstand gewählt

Auf der Jahreshauptversammlung der Nieder Erlenbacher SPD wurde im wesentlichen der bisherige Vorstand bestätigt. Vorsitzender bleibt Gert Wagner, sein Stellvertreter Otfried Reinhard. Auch Erich Kreutz als Kassierer und Werner Sulzberger als Schriftführer wurden bestätigt.

Bei den Beisitzern gab es eine kleine Veränderung. Neben Rodulf Laeger, Kurt Olbrich, Ralf Spiegler und Werner Titel, die dem Vorstand bisher schon angehörten, wurde Dr. Alfons Schmid neu in den Vorstand gewählt.

Bereits

Vor 80 Jahren

wurde der Ortsverein der SPD in Nieder Erlenbach gegründet. Auch für uns ein Grund zu feiern. Und zwar wird unser traditioneller 1. Mai in diesem Jahr noch toller als im vergangenen Jahr. Ein kleiner Vorgeschmack: Zum Frühschoppen spielt die **Glossop Old Band** aus England, eine der besten Amateurkapellen des Inselstaates (sie wird übrigens auch noch im Palmengarten und in Bad Vilbel musizieren).

Die SPD? Na, klar.